

139. Impuls – Woche vom 9. – 15. November 2014

Thema: Tauferneuerung

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

mit diesem Impuls Nr. 138 widme ich mich jetzt dem Thema Taufe und Tauferneuerung.

Einmal kommt das Thema in unserem Durchlauf durch den Katholischen Katechismus beim Abschnitt 1213 - 1284 und außerdem werden wir uns in den nächsten Tagen wieder auf die Erneuerung unserer Taufe vorbereiten wie wir es jedes Jahr jetzt immer gehalten haben zum Fest der Unbefleckten Empfängnis am 8. Dezember.

Was ist eigentlich die Taufe?

Ich möchte mit einer kleinen Geschichte beginnen, die ich in einem Journal aus dem Priesterseminar des Erzbistums Paderborn gefunden habe:

Der Vater klopft an meine Tür und fragt nach einer Wohnung für seinen Sohn.

Ich sage: ich vermiete günstig.

Ich will nicht mieten; ich will kaufen, sagt Gott.

Ich weiß nicht, ob ich verkaufen werde, aber Sie können hereinkommen und sich umsehen. Gerne, sagt Gott.

Ich könnte Ihnen ein Zimmer geben oder zwei...

Es gefällt mir, sagt Gott. Ich nehme die beiden.

Eines Tages können Sie sich vielleicht entschließen, mir mehr zu geben. Ich kann warten.

Ich würde Ihnen ja gerne mehr geben, aber es ist ein bisschen schwierig.

Ein wenig Platz brauche ich ja auch für mich.

Ich weiß, sagt Gott, aber ich werde warten. Das Haus gefällt mir.

Hm, vielleicht könnte ich Ihnen doch noch ein Zimmer geben, denn so viel brauche ich ja schließlich für mich auch nicht.

Danke, sagt Gott, diese nehme ich dann auch. Ich mag das Haus.

Ich würde Ihnen ja gern das ganze Haus geben, aber ich weiß nicht so recht...

Denken Sie darüber nach, sagt Gott. Ich würde sie nicht auf die Straße setzen.

Ihr Haus wäre mein Haus, und mein Sohn würde hier leben.

Und sie hätten mehr Platz als je zuvor.

Nun verstehe ich gar nichts mehr.

Ich weiß, sagt Gott. Aber ich kann es Ihnen nicht erklären. Sie müssen es selbst herausfinden.

Und es wird nur geschehen, wenn Sie mir das ganze Haus geben.

Das ist aber riskant, sage ich.

Ja, sagt Gott, aber probieren Sie es doch einmal mit mir.

Ich weiß nicht... Ich werde darüber nachdenken und Ihnen dann Bescheid sagen.

Ich kann warten, sagt Gott. Dieses Haus gefällt mir."

(aus: Crescendo - das Journal aus dem Priesterseminar im Erzbistum Paderborn. Dezember 2000)

Soweit die Geschichte oder vielleicht besser der Dialog zwischen mir und Gott.

Das Werben Gottes um dich

Ich glaube es ist eine wunderschöne Umschreibung des Prozesses, den Gott mit mir mit der Taufe in Gang gesetzt hat. Es ist ein fortgesetztes Werben Gottes um mich, eine fortgesetzte Einladung in mich einziehen zu dürfen, in mir wohnen zu dürfen, und gleichzeitig ist es eine Geschichte der Geduld Gottes mit mir.

Deswegen brauchen wir zur Taufe auch noch die Taufenerneuerung.

In der Taufe geht es doch letztlich ganz einfach um Gott, um Gott der in dir wohnen will und der sich freut, wenn du ihm die Türen deines Herzens, deines Innersten, deiner Seele weit öffnest.

Maria

Damit sind wir schon bei der Verbindung, die seit dem Heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort zwischen der Taufenerneuerung und der Weihe an die Mutter Gottes hergestellt wird. Es geht auf ihn zurück, dass wir uns von Maria direkt helfen lassen ganz für Gott offen zu sein wie Maria.

Maria ist diejenige, die Gott ganz in sich aufgenommen hat. Das zeichnet sie aus über alle anderen Heiligen auch, denn in ihr ist Gott leibhaftig Mensch geworden. Deswegen kann uns niemand so gut bei diesem Einzug Gottes in mein Herz helfen wie Maria.

Die Taufe ist der Beginn eines lebenslangen Weges der immer größeren Öffnung unseres Herzens für Gott. Was Maria durch eine besondere Gnade von Anfang an auf vollkommene Weise konnte, das sollen wir und dürfen wir als Getaufte Stück für Stück an ihrer Hand lernen: Gott die Tür zu öffnen.

Ja-Sagen wie Maria

Ein zweites gehört zur Taufe, gehört auch zu Maria.

Ihre Öffnung gegenüber Gott war durch einen besonderen Akt ausgezeichnet. Gott konnte erst in sie einziehen als sie ihr "Fiat", ihr "Ja" zum göttlichen Plan und zum göttlichen Willen gesprochen hatte:

"Mir geschehe wie du es gesagt hast." (Lk 1,38)

Deswegen ist sie für uns die Mutter des Glaubens. Sie ist die Mutter, die uns hilft zum göttlichen Willen von ganzem Herzen, von innen her "Ja" zu sagen. Sie gibt uns ja in Kanaan bei der Hochzeit den großen Rat:

"Was er euch sagt das tut." (Joh 2,5)

Und das ist letztlich der beste Rat, der uns je gegeben wurde. Du bist am besten beraten, wenn du dem Willen Gottes folgst.

Das setzt natürlich voraus, dass ich verstehe dass dieser Gott, der mich erwählt hat, auch der Gott ist, der mich liebt und dass diese Liebe unendlich ist, und dass sich diese Liebe in einem Plan für mein Leben konkretisiert. Gott hat einen Plan für dich und mich und es ist das Beste in meinem Leben, wenn ich in diesen Plan einwillige.

Deswegen lehrt uns Jesus ja auch im Vater Unser zu sagen zum Vater:

"Dein Wille geschehe." (Mt 6,10)

Deswegen sagt er ja selbst im Garten Gethsemane auch im Moment als er selbst sein Leiden auf sich zukommen sieht:

"Vater nicht mein, sondern dein Wille geschehe." (Mt 26,39)

Das Ja zum Willen Gottes.

Ja zum Kreuz

Und als letztes und vielleicht sogar als gewisse Krönung, wozu uns die Mutter Gottes bei der Taufe hilft und bei der Tauferneuerung helfen will, steht das Ja zum Kreuz. Sie steht ja mit Johannes, dem Getauften, dem Jünger, unter dem Kreuz. Sie hilft ihm und auch anderen unter diesem Kreuz auszuhalten und erhält den Jünger von ihrem Sohn unter dem Kreuz sozusagen als Patenkind anvertraut.

Das hat wieder mit der Liebe zu tun.

Dass wir verstehen, dass Gott auch aus dem Kreuz meines Lebens in der Lage ist, etwas Wunderbares zu machen, es fruchtbar zu machen für sein Reich, und dass in seinem Plan alles zum Guten gelenkt wird, wenn wir es mit ihm verbinden, wenn wir es im Ja zu ihm annehmen. Eines der größten Herausforderungen ist ja gerade, wie es Jesus zu seinen Jüngern sagt, unser Kreuz täglich auf uns zu nehmen und ihm nachzufolgen.

Ja zum Elend

Wenn wir nun in diesen Tagen wieder die Gelegenheit bekommen unsere Taufe zu erneuern, dann versuchen wir Gott die Abgründe und Tiefen unseres Herzens zu öffnen, damit immer mehr Teile in uns fähig werden zu Gott und seinem Plan Ja zu sagen.

Das ist immer das Problem, dass wir Menschen noch nicht ganz Gott annehmen, dass wir manches vor ihm noch verbergen v.a. die dunklen Seiten, v.a. die sündigen Seiten und mein Elend.

Ich will immer zuerst Gott nur das Schöne geben aber genau das Andere würde aber ihm noch mehr dienen, das würde ihm noch mehr helfen durch uns fruchtbar zu werden, weil er dann mehr auch in uns heilen kann und eben durch uns hindurch lieben kann, weil wir selbst von ihm uns als Geliebte erfahren.

Wenn wir die Taufe erneuern an der Hand der Mutter Gottes, dann geht es um ein **dreifaches Ja**.

✚ **Ein Ja zu Gott,**

✚ **ein Ja zu seinem Willen und**

✚ **ein Ja zum Kreuz.**

Ich möchte euch als Wort des Lebens für die kommenden Tage eine Frage mitgeben, die Jesus einmal zweien seiner Jünger gestellt hat, die ursprünglich einmal rechts und links von ihm im Reich des Vaters herrschen wollten. Ihr kennt die Geschichte von Johannes und Jakobus, sie wollen rechts und links von ihm sitzen, und er fragt sie:

“Ihr wisst nicht um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken den ich trinke oder die Taufe auf euch nehmen mit der ich getauft werde?” (Mk 10,38)

Und ich glaube dieses letzte Sätzchen kann uns ein wenig Leitwort sein.

“Kannst du die Taufe auf dich nehmen mit der Christus getauft wurde?” (Mk 10,38)

Es ist die Taufe des Willens Gottes. Es ist die Taufe des Kreuzes, seines Todes am Kreuz, es ist letztlich die Taufe des restlosen Vertrauens auf Gott.

Ich wünsche euch wieder von Herzen Gottes Segen, dass wir auf diese Weise vorwärts kommen durch ein Ja zur Taufe in der Nachfolge Christi.

Fragen:

1. Warum ist Tauferneuerung und Marienweihe dasselbe?
2. Was nützt es einem Getauften, immer wieder seine Taufe zu erneuern?

***„Kannst du die Taufe
auf dich nehmen mit
der Christus getauft
wurde?“***

(Mk 10,38)